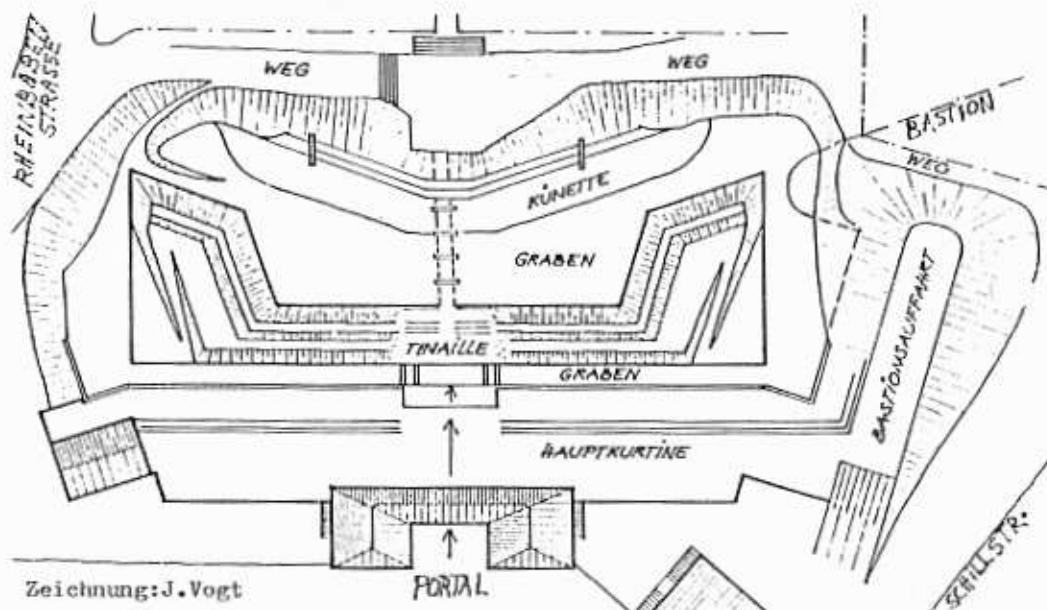


FESTUNGSRESTE AN DER ZITADELLE KOMMEN ANS TAGESLICHT
WAHRSCHEINLICH EINMALIG IN EUROPA: DIE TENAILLE



Zeichnung: J. Vogt

Die Ausgrabung zwischen Schill- und Rheinbabenstraße nördl. des Hauptportals der Zitadelle: Gestrichelte Flächen = Mauerwerk bzw. Erdwälle anstelle früherer Mauerwerke. Hauptkurtine = Zitadellenmauer li. und r. des Hauptportals. Künette = schmaler Wasserkanal (später überdacht) rund um Festung und Zitadelle. Tenaille = zangenförmiges Wall- u. Mauerwerk vor dem Hauptportal zur Abwehr feindlichen Artilleriebeschusses auf die Hauptmauer.

Man darf der Stadt, der Festungsbaugesellschaft und einigen Bürgern, die immer wieder drängten, dankbar sein, daß es zu den großzügigen Ausgrabungen im Gelände vor dem Zitadellenhauptportal gekommen ist. Heute steht fest, daß mit dieser Rekonstruktion ein 'Hit' gelungen ist. Das rechtfertigt den Beschluß des Stadtrats und die Hilfe der Denkmalspflege voll und ganz. Wesels Zitadelle ist/war ein fünfzackiger Stern, wie alte Luftaufnahmen deutlich zeigen. Zwischen den Zacken-Bastionen hatte Preußen vor der Hauptkurtine Tenailles errichten lassen, von denen eine hier freigelegt wurde. Diesen Mauer-schutz fand man bisher bei keiner anderen Zitadelle. Noch viel ist bis zur Fertigstellung vom Bau- und Grünflächenamt zu tun. Aber heute schon präsentiert sich dem Beschauer ein imposantes Bild der Rekonstruktion. Sehr viel Mühe wird auch noch die Restaurierung des Mauerwerks kosten, das lange unter der Erde lag.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel, Flesgentor 20, Tel. 21485
 Redaktion: Ferdinand Köhler, Wesel, Stralsunder Straße 12, Tel. 21944

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 41

Dezember 1985

WORTE ZUM JAHRESWECHSEL

ERFOLGE AUCH IN ZUKUNFT

1986 VORSTAND VERJÜNGEN

Der Vorsitzende hat das Wort:

"Das Jahr 1985 neigt sich seinem Ende zu. Es brachte für den Vorstand der Historischen Vereinigung (HV) allerlei Arbeit, aber auch zufriedenstellende Erfolge, von denen die beiden gelungenen Exkursionen zu den niederländischen Städten Zwolle und Naarden sowohl bei unseren Mitgliedern als auch in der Öffentlichkeit am meisten beachtet worden sind. In den 'Mitteilungen' konnten wir aber auch über andere, weniger spektakuläre Aktivitäten und Ereignisse berichten, die, zusammen genommen, ein recht lebhaftes Vereinsleben widerspiegeln und zudem zeigen, in wie hohem Maße die HV zur Bildung des Geschichts- und Heimatbewußtseins in Wesel beiträgt.

Das kommende Jahr wird wieder ein volles Programm bringen; die Vorbereitungen sind angelaufen. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird bei der Arbeitsgemeinschaft "Allgemeine Stadtgeschichte" liegen, um deren Leitung sich unsere Mitglieder Erich Wolsing und Günter Warthuysen sehr verdient gemacht haben. In der letzten, außerordentlich gut besuchten Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr konnte bereits das gesamte Vortragsprogramm für das kommende Jahr festgelegt werden. Bei so viel williger Mitarbeit vieler Mitglieder können auch in Zukunft gute Ergebnisse nicht ausbleiben.

Im kommenden Jahr stehen Neuwahlen für den Vorstand an, wie bereits in der Jahreshauptversammlung 1985 angekündigt. Diese Neuwahlen werden einige Veränderungen bringen mit dem Ziel, den Vorstand zu verjüngen. Wir sind sicher, daß sich genügend Mitglieder finden werden, die bereit und in der Lage sind, die Arbeit der HV auch in Zukunft erfolgreich weiterzuführen.

Die Zahl der Mitglieder hat sich im ablaufenden Jahr erhöht: zur Zeit haben wir 222 Mitglieder. Der Vorstand wird versuchen, durch Werbung

durch Werbung weitere Mitglieder zu gewinnen. Er hofft, daß sich die Historische Vereinigung auch im kommenden Jahr weiterhin so erfreulich entwickelt wie bisher.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der Vereinigung wünschen wir eine gute Adventszeit, ein gesegnetes Christfest und ein glückliches Neues Jahr.

Der Vorstand der Historischen Vereinigung Wesel e.V.
gez. Heinrich Bruckmann, Vorsitzender

HERZLICHEN DANK

habe ich allen Mitarbeitern der Redaktion unserer 'Mitteilungen' zu sagen, die durch Hinweise, Aufsätze, Thementips und andere Beiträge zum regelmäßigen Erscheinen und Wachsen der Schriftenreihe beitrugen. Sie halfen, daß aus den 'Mitteilungen' im Laufe der Jahre mehr wurde als ein Blatt mit Vereinsnachrichten. Dem Dank füge ich gute Wünsche für die Zukunft und die Hoffnung an, daß die Zusammenarbeit sich weiter bewähre.

Ferdinand Köhler, Redaktion

ACHTUNG ! TERMINE UND ORTE ÄNDERN SICH ! FÜR STAMMTISCH UND ARBEITSGEMEINSCHAFT

Der 'Historische Stammtisch' der Vereinigung findet auf Anregung des Vorsitzenden und mit Zustimmung der meisten Beteiligten ab 1986 im Hotel "Zur Aue" an der Reeser Landstraße statt. Hier steht uns eine gemütliche Stammtischecke oder das Kaminzimmer zur Verfügung. Der Stammtisch für alle Interessenten beginnt wie bisher um 19 Uhr und findet auch wie bisher am ersten Mittwoch des Monats statt. Also am 8. Januar, 5. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, (August und September Ferienpause) 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember.

Die Vortrags- und Aussprache-Veranstaltungen der 'Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Stadtgeschichte' finden ab Januar 1986 nicht mehr am letzten Monats-Mittwoch, sondern am dritten Dienstag eines jeden Monats statt. Sie beginnen wie bisher jeweils um 19,30 Uhr im Hotel "Zur Aue" (wenn nicht andernorts eingeladen wird). - Über ^{das} gesamte Jahresprogramm 1986 wird an anderer Stelle dieser 'Mitteilungen' berichtet. Wie zum Stammtisch sind auch zur Arbeitsgemeinschaft nicht nur HV-Mitglieder, sondern alle Freunde der Heimatgeschichte eingeladen. Auch weitere Arbeitsthemen-Vorschläge sind immer willkommen. - Über die November-Veranstaltung wird auf der nächsten Seite ausführlich berichtet.

BEDEUTEND EINE TAGUNG DER KOMMUNALARCHIVARE

An zwei Tagen trafen sich Anfang November in Wesel über 50 Archivare aus den Bereichen Mönchengladbach, Kleve, Krefeld, Viersen und Wesel zur IV. Arbeitstagung. Erstmals befaßte sich dieser Arbeitskreis Niederrhein 1978 in Kleve mit Sozial- u. Wirtschaftsfragen des Mittelalters; 1982 behandelte er in Nijmegen Königtum u. Reichsgewalt; 1983 war in Emmerich Arbeitsthema 'Stadt u. Stift'; diese Weseler Tagung (mit Vorträgen im Heimatmuseum Bislich) behandelte den 'Niederrhein zwischen Mittelalter und Neuzeit'. Dr. Wolfg. Löhr (Mönchengladbach) betonte, daß jetzt "erstmals die Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit überschritten" wurde und daß künftige Tagungen sich langsam

in die Neuzeit vorarbeiten würden. An der Tagung nahmen auch Bürgermeister V. Haubitz u. Stadirektor G. Paßbender teil. Der Bürgermeister erinnerte im Grußwort an die Bedeutung Wesels im Mittelalter und in der Reformationszeit. Damit näherte er sich dem Thema der meisten Vorträge, die vor allem Fragen der Kirchen, Landesherren und Konfessionen in den Mittelpunkt ihrer Darlegungen stellten. Professoren aus Deutschland und den Niederlanden gaben den Archivaren und Historikern wertvolles Rüstzeug mit. Wesels Archivarin Dr. Jutta Priour-Pohl behandelte ebens im Centrum öffentlich die "Weseler Konvente zwischen Reform und Reformation".

BLANKENBURG-MÄRSCH

NEU BELEBEN !

Die Internationale Blankenburg-Vereinigung (IBV) wird nicht aufgelöst, vielmehr neu aktiviert. Das beschloß die Jahreshauptversammlung in Haldern, an der u.a. auch Wesels Bürgermeister V. Haubitz teilnahm. Zum 30. Todestag des "Marschkönigs" wird am 15. Mai 1986 in Wesel ein Blankenburg-Gedenkkonzert stattfinden und eine Langspielplatte mit Blankenburg-Märchen gefertigt. IBV-Vorsitzender Ernst K. Kupfrian, der die Versammlung in Haldern leitete, erhielt viel Anerkennung für all seine Initiativen. Neuer Geschäftsführer u. Schriftführer wurde Stadtdirektor i.R. Gerhard Bollwerk, Stellvertreter u. Notenwart Manfred Schusterreit, Beisitzer Oswald Kunz. Hans Biermann verfügt im Musikarchiv über 135 Titel auf Tonträgern. Beim Vorsitzenden lagern fünf Aktenstapel über Blankenburgs Leben und Werk. Im Lebenslauf B.'s ist noch eine Lücke von 1908 bis 1914; es fehlen auch noch Noten von vielen Musikwerken. - Im letzten Mitteilungsblatt der IBV werden Berichte von Zeitgenossen über Begegnungen mit Blankenburg und Zitate aus Aufsätzen über Blankenburg veröffentlicht. Dazu wird ein Originalbrief des "Marschkönigs" an seinen Freund und Verleger H. Brocke in Fotokopie gezeigt.

FORTSETZUNG: "DREI KREUZE..."

die Stadt Wesel belagerten, demonstrieren die Bürger nicht nur ihre Vorstädte und Klostersiedlungen außerhalb der Stadtbefestigung, sondern auch alles andere, was den Belagerern hätte dienen können, sich zu verschanzen. Dabei wurden auch die Kapelle auf dem 'Kalvarienberg', die Kreuzigungsgruppe (die "Drei Kreuze") und manche andere Kreuzwegstation niedrigergerissen. Über den weiteren Weg der "Drei Kreuze" berichtet die alte Legende, die Hubert van Loosen, vor vielen Jahren verstorbener Vorsitzter des Heimatvereins Dinslaken, so veröffentlichte, wie sie H.J. Brand im folgenden zitiert:

"Da niemand in Wesel so recht wußte, wohin mit der Kreuzigungsgruppe, erbot sich Hendrik van Dörnik, Sandbauer vom Fustenberg, sie irgendwo unterzubringen. Ein großer Bollerwagen nahm die drei Kreuze auf. Den ersten Aufenthalt gab es an der Lippe; denn das Übersetzen war nicht so einfach, da die Zöllner noch einen besonderen Zoll verlangten. Dann folgte die lange Fahrt durch Sand und Heide und nochmals Sand. Als dann endlich nach vielen Unterbrechungen und allerlei Belästigungen durch die im Land umherziehenden Horden die Dinslakener Stadtgrenze erreicht war, kam die 'Emigration' der Kreuze plötzlich zu einem unvorhergesehenen Schluß: Vor dem Walsumer Tor hatte man in einem alten Herbergsgasthaus acht Tage lang Rast gemacht, damit Mensch und Tier sich erholen konnten. Die Tiere waren wieder eingespannt. Brot und Butter waren verstaubt. Die Peitsche knallte, - aber die Zugochsen bewegten sich nicht von der Stelle. Alles Zureden und selbst Peitschenhiebe halfen nichts. Es war genau an der Stelle, wo heute die "Drei Kreuze" stehen. Es blieb nichts anders übrig, als sie dort zu lassen, wo sie von Dinslakenern dann auch aufgestellt wurden".

Heute wissen wir, daß die "Drei Kreuze" am Kreisverkehr Duisburger/Walsumer Straße Kopien der wertvollen Originale sind, die nun endlich am Kirchort der Dinslakener Vincentiuskirche die Endstation (?) auf ihrer Wanderung gefunden haben.

BLICK VORAUSS AUF

WESELS 750-JAHR-FEIER

Schon mehrmals mahnte die HV zur Eile bei den Vorbereitungen für Wesels Stadtjubiläum 1991. Die Stadt macht jetzt Ernst, wie man aus der letzten Kulturausschußsitzung schließen darf. Stadtarchiv und Kulturamt legten Vorstellungen von Veranstaltungen und Kosten dar. Sie empfehlen eine einzige Ausstellung (Kosten ca 150 000 DM) mit der Hanse im Mittelpunkt. 1991 findet auch der 'Hansetag' in Wesel statt. Es soll ein umfassender Ausstellungskatalog (ca 100 000 DM) erscheinen. Auch die von der HV angeregte Schaffung einer fundierten "Stadtgeschichte" ist in die Wege geleitet. Kontakte mit Instituten und Wissenschaftlern (Honorare ca 60 000, Druck ca 170 000 DM) sind bereits aufgenommen.

DAS JAHRESPROGRAMM 1986

DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

'ALLGEMEINE STADTGESCHICHTE'

Für die eifrige Arbeit und das lebhafteste Interesse vieler HV-Mitglieder und -Freunde zeugt u.a. die Tatsache, daß die Arbeitsgemeinschaft 'Stadtgeschichte' unter ihren Leitern G. Warthuisen und E. Wolsing schon bei der November-Veranstaltung ein komplettes Arbeitsprogramm für 1986 vorlegen konnte. Das bedeutet keineswegs, daß an den Arbeitsabenden nicht auch andere plötzlich aufgetauchte Themen behandelt werden können. Jeden dritten Dienstag im Monat ab 19,30 Uhr tagt die Arbeitsgemeinschaft im Hotel "Zur Aue" nach folgendem vorläufigen Programm:

- 21. Januar: Paul Bernds: Geschichtsinteresse und Geschichtsbewusstsein in ihrer Bedeutung für junge Menschen und Arbeitsvorhaben zur Stadtgeschichte Wesels.
- 18. Februar: Klaus Bambauer: Familien am Niederrhein am Beispiel Stolberg und Wylich.
- 18. März: Walter Majert: Abschriftensammlung der Briefe des Landesherrn an Wesel (1258 - 1501).
- 15. April: Theodor Hoffmann: Diavortrag über 'Technikgeschichte am Niederrhein'.
- 21. Mai: H.J. Brand: Diavortrag über die Geschichte der Weseler Kalvarienberg-Gruppe.
- 24. Juni: Wegen des Feiertages am 17. Juni wurde das Treffen auf den 24.6. verlegt. Thema noch offen.
Im Juli und August fallen wegen der Sommerferien die Treffen der Arbeitsgemeinschaft aus.
- 16. September: Walter Stempel: Weseler Buchdrucker im 16. bis 18. Jahrhundert.
- .. Oktober: Heinrich Fauen: Kunst in St. Martini. Treffen in der Martinikirche.
- 18. November: Dr. Jutta Prieur-Pohl: Die Weseler Konvente.
Im Dezember fällt das Arbeitstreffen des Weihnachtsfestes wegen aus.

STUDIENFAHRTEN 1986

Da die Pfarrgemeinde St. Martini im Zusammenhang mit ihrem Jubiläum eine Excursion nach Deventer durchführt, nimmt die HV von ihrer geplanten Fahrt dorthin Abstand. Es wird aber eine Studienfahrt nach Soest vorbereitet. Weitere Vorschläge: Besichtigung des Wasserwerks II an der Lippe und der Derik-Baegert-Ausstellung in Münster.

"EINE VERBINDENDE KRAFT"IM SCHRIFTTUM DER HEIMAT

"Eine verbindende Kraft für den Kreis Wesel" soll vom Heimatkalendar 1986 ausgehen, hofft Oberkreisdirektor Dr. Horst Griese. Kreisarchivar Heinhard Pohl schuf das Werk (208 S.), das besonders den Freunden der Heimatgeschichte viel Lesenswertes bietet und Freude macht; denn die dominierenden Beiträge behandeln Themen der Historie und Archäologie. Daneben kommt im Kalender, der ja auch 'Chronik' und 'Almanach' und 'Volksbuch' sein will, die Gegenwart etwas zu kurz. Umso begrüßenswerter die Gedichte und Döntges auf hochdeutsch und platt, die Reportagen und Zeitgeschichten, die guserlesenen unterhaltenden und informierenden Beiträge, die das Buch auch zu einem Lesewerten und gewiß begehrten (12,50 DM im Buchhandel) Weihnachtsgeschenk machen. - Die Titel einzelner Beiträge oder Verfasseramen einzeln zu nennen, würde Raum und Rahmen dieser 'Mitteilungen' sprengen. Doch sei erwähnt, daß sich unter den Autoren 7 (sieben) Mitglieder der Historischen Vereinigung finden. - Und noch etwas Erfreuliches: Vom nächsten Jahr ab will der Kreis Vertreter der Heimatvereine zu einem Beraterteam für die folgenden Heimatkalendar zusammenrufen. Darüber hinaus trug OKD Dr. Griese seinen Wunsch in die Öffentlichkeit, regelmäßige Konferenzen der Heimat- und Geschichtsvereine einzuberufen und möglichst jedes Jahr an einem anderen Ort einen "Kreisheimatstag" zu veranstalten. Es wäre schön, wenn ^{so} ein weiterer Weg gefunden würde, Heimatbewußtsein zu fördern. er

Historie und Gegenwart verbinden sich innigst im Band 1 der Schriftenreihe des Kreises Wesel unter dem Titel "Raumordnung am Niederrhein". Schier unentbehrlich scheint der über 100-seitige, illustrierte Band besonders für alle Geschichtsfreunde, Pädagogen und Kommunalpolitiker. Der Untertitel "Kreisreformen seit 1816" läßt schon ahnen, was der Inhalt bietet: fünf grundlegende, gleichermaßen informierende wie anregende Beiträge von M. Pohl (bis zur Franzosenzeit), Gr. Hövelmann (Preußische Verwaltung), Hövelmann/Pohl (Kreis Moers), W. Dittgen (Kreis Dinslaken) und Brigitte Weiler (Kreis Rees). Das großformatige Werk (nur 6,-DM) ist nur bei der Kreisverwaltung recht umständlich (mit Formularen, Postversand und Überweisung) zu erhalten. Warum nicht in allen Buchhandlungen des Kreises Wesel? er

Auch das Stadtarchiv Wesel hat wieder einen Leckerbissen für alle Freunde der Heimatgeschichte zubereitet: den 7. Band der Reihe "Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel". Auf über 200 Seiten sammelte Stadtarchivarin Dr. Jutta Priour-Pohl sechs Ausätze von Experten zu den Themen Kirchengeschichte, Schulwesen (ab 1342), Rheinkran (16./17. Jahrh.), Festungsbau (1568), Handels-Briefwechsel (1750 - 1754), Weseler Städtebau (nach 1945). Auch die Register fehlen nicht.

ENDSTATION FÜR DIE "DREI KREUZE"AUS WESEL IN DINSLAKEN

Einer der Gründe für die Umbenennung der Weseler "Citykreuzung" in "Mathenakreuz" liegt in der Tatsache, daß im Mittelalter hier am Viehtor ein Kreuzweg begann, der mit seinen 14 steinernen Stationen am "Alten Wolf" endete. Glaubens- und Machtkämpfe ließen den Kreuzweg verschwinden. Die Kreuzigungsgruppe fand sich später in Dinslaken wieder. In den 70er Jahren unseres Jahrhunderts verschwand das kunstvolle Bildwerk.

Im April 1984 schrieb eine Dinslakener Zeitung: "Die 'Drei Kreuze' sind wieder da. Nach 4 1/2 Jahren stehen sie nun an derselben Stelle, an der rund 330 Jahre lang eine der künstlerisch bedeutendsten Kreuzigungsgruppen des ganzen Niederrheins stand..." So geschrieben Karfreitag 1984. Aber die "Drei Kreuze" waren Kopien der echten, die sich noch in der Restaurierungswerkstatt befanden. In Nummer 33 der 'Mitteilungen' (August 1984) berichtete HV-Mitglied Hermann Josef Brand über die Vorgänge.

Inzwischen kam auch die Original-Kreuzigungsgruppe von Köln nach Dinslaken (nicht Wesel) zurück. Dazu berichtet erneut H. J. Brand:

Die Kopie der "Drei Kreuze" steht in Dinslaken im Bereich des Kreisverkehrs der Duisburger und Walsumer Straße. Die Originale sind wahrscheinlich um 1501 in einer Weseler Bildhauerwerkstatt entstanden. Die Kopien waren angefertigt worden, weil niemand verantworten wollte, die wertvollen Originale nach der Restaurierung und Konservierung erneut im Freien aufzustellen, wo sie Wind und Wetter und den Schadstoffen der Umwelt ausgesetzt wären. Nach mehrfacher Umlagerung erhielt die Originalgruppe nun einen geschützten Platz am Turm der Vincentiuskirche am Dinslakener Altmark. Eine daneben angebrachte Bronzetafel trägt folgende Inschrift:

Kreuzigungsgruppe von 1501
Kalvarienberg
Restauriert und aufgestellt
am Fest Kreuzerhöhung 1985
"Amen, ich sage dir: Heute
noch wirst du mit mir im
Paradiese sein". (Lk. 23, 43)

Die Gruppe wurde 1501 auf Veranlassung von zwei Weseler Bürgern nach Rückkehr von ihrer Pilgerfahrt nach Jerusalem gefertigt und aufgestellt. Sie bildete die Kalvarienberg-Station eines Kreuzweges, der am heutigen Kaufhof begann und mit der Kapelle am "Alten Wolf" endete. Das ist im Bereich der heutigen Oberndorf Straße in Höhe der Straße Am Alten Wolf.

Als die Spanier im Kampf gegen die Niederländer Ende des 16. Jahrhunderts

DAS MITTELALTERLICHE WESEL
WAR STETS VERTEIDIGUNGSBEREIT

Beim November-Treffen der "HV=Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte" im Hotel "Zur Aue" hielt HV-Mitglied Walter Majert vor zahlreichen Hörern einen fesselnden Vortrag über die Bemühungen zur Verteidigung der Stadt Wesel und über die Teilnahme der Bürger an kriegerischen Auseinandersetzungen im 14. und 15. Jahrhundert.

"Friede und Sicherheit auf den Straßen und Flüssen" waren die Voraussetzungen für einen florierenden Handel. So unternahm die Stadt alles, um beide sicherzustellen. Gegen Straßenraub, Diebstahl, Raubritter und kleinere Gewalttaten (insbesondere der "Münsterschen") verteidigte sie sich selbst. Bei Fehden wirkte sie eng mit dem Landesherrn zusammen. In den städtischen Rechnungen von damals erscheinen häufig Ausgaben für die Erneuerung und Reparatur der Stadtbefestigung, zur Entlohnung des Wachdienstes der Bürger sowie Entschädigung von Sach- und Personenschäden, die bei kriegerischen Einsätzen entstanden waren. Kein Zeichen etwa für ruhige Zeiten!

Alle fähigen Bürger waren zur Verteidigung der Stadt verpflichtet. Die "Bürgerwehr" wurde oft zur Abwehr von Gefahren oder zur Teilnahme an landesherrlichen Fehden eingesetzt. Die Stadt unterhielt sogar eine kleine Anzahl von "Berufssoldaten". Größere Fehden (wie die Münstersche und Soester Fehde) führten zu stärkeren "Rüstungsausgaben" für die Beschaffung von Geschützen, Gewehren und Munition. Wesel legte Wert darauf, auf dem neuesten Stand der "Waffentechnik" zu bleiben. Mit einem Überblick über die Teilnahme von Weseler Bürgern an den kriegerischen Ereignissen (auch "Vergeltungsmaßnahmen") der damaligen Zeit endete der Vortrag unter dem Beifall der Zuhörer.

EW

BÜDERICHER HEIMATFREUNDE

AUSSERORDENTLICH AKTIV

Schon die Berichte der Generalversammlung des Heimatvereins Büderich und Gest unter Vorsitz von Herm. Norff ließen aufhorchen: Mitgliederzahl auf rd. 150 angewachsen, Gemeinnützigkeit des e.V. anerkannt; das ehem. Rathaus mietsfrei von der Stadt zur Nutzung erhalten; vier Arbeitsgemeinschaften außerordentlich aktiv. AG "Alt-Büderich" (mit Stammtisch) bereitete Ausstellung vor; AG "Römisch-fränkische Vergangenheit" verfolgt Auskiesungsfunde u. arbeitet mit Landschaftsverband zusammen; AG "Naturschutz" fördert landschaftsgerechte Bepflanzung und Vogelschutz; AG "Foto und Plattdeutsch" (mit Stammtisch) arbeitet mit Nachbargruppen. Höhepunkt der Jahresarbeit war die festliche Eröffnung der Dauerausstellung "Büdericher Insel und Rheinläufe" im Heimatmuseum (ehem. Rathaus) Ende Oktober mit Vertretern der Stadt und vielen Gästen.

SCHRIFTEN IN FÜLLE

AUCH VON DER HV

AUCH FÜR WEIHNACHTEN

Das Schrifttum um Geschichte und Heimat wurde in den letzten Wochen nicht nur durch Bücher aus den Werkstätten des Kreis- und Stadtarchivs (Seite 4) bereichert. Es kam noch eine Fülle von Schriften mannigfacher Art auf den Markt, von denen sich die meisten auch als Geschenke zum Weihnachtsfest eignen.

So sind im Buchhandel z.B. wieder alle HV="Arbeitshefte" von Nummer 1 bis 8 erhältlich, nachdem für das ausverkaufte Heft 7 (Schill-Bibliographie) ein Nachdruck erfolgte. Auch die vier Hefte der "Schriftenreihe" unserer Vereinigung bieten sich einzeln oder in Serie an: "Die weseler Frunkpokale", "Konrad Duden aus Wesel", "Briefträger, laufende Boten und Postillione", "Die streitbaren Biedermänner".

Der Landvermesser Johann Bucker aus Xanten fertigte 1713 im Auftrage der Verwaltung eine Karte des Rheins von Duisburg bis Arnheim. Mit künstlerischer Fertigkeit und Freiheit zeichnete er den damaligen Verlauf des Stromes mit Inseln und Sandbänken und die anliegenden Orte auf 14 Blätter, die aneinandergereiht 11,20 Meter Länge ergeben. Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf ließ das wertvolle Dokument jetzt nachdrucken und (für 35 DM) verkaufen.

Viel Heimatkundliches präsentiert sich in großen und kleinen Schriftwerken, in Kalendern und Bildbänden vom Niederrhein. Es wächst die Produktion auch plattdeutsch in Reimen und in Prosa. Reginald Heinrich Anschütz gab den dritten Band plattdeutscher Döntjes mit Zeichnungen von Franzis Schäfer unter Titel "Dä Weselener" (9,80) heraus.

Wie in den "Mitteilungen Nr. 39 ausführlich angekündigt, erschien inzwischen der 22. außerordentlich reichhaltige Band "Vergangenes aus Bislich und Diersfordt" vom dortigen Arbeitskreis. Auch das große illustrierte Faltblatt des Verkehrsvereins Schermbeck erschien wieder. Es behandelt die Rhein-Ev. Arbeiterkolonie Löhlerheim in Wort und Bild. HV-Mitglied Scheffler schlug mit Aufsätzen im "Heimatkalendar der Herrlichkeit Lembeck" eine Brücke zwischen Westfalen und dem Kreis Wesel. Ein Aufsatz befaßt sich mit den Drostern und Amtsmännern des ehemaligen Amtes Schermbeck.

Leben und Werk des Schermbecker Dichters Gustav Sack wurden in einer Gedenkstunde in Schermbeck von HV-Mitglied Fr. Rohde gewürdigt. (Rohde ist auch mit Aufsätzen und Gedichten in mehreren niederrheinischen Kalendern vertreten.) Anlässlich des Sack-Gedenkens gab Helmut Scheffler im Selbstverlag (15 DM) das Werk "Gustav Sack - Leben und Werk..." (314 S.) mit ausführlicher Biographie und dem Nachdruck zahlreicher literarischer Würdigungen (1917 - 1971) heraus. In der letzten Ausgabe "Der Niederrhein"

konnte Scheffler das Werk Sacks ebenfalls ausführlich würdigen. Es soll auch noch ein 2. Band mit Sekundärliteratur ab 1971 über Sack erscheinen.

Wie aktiv die Budericher und Bislicher Heimatfreunde sind, wird immer wieder in den 'Mitteilungen' laut. Am letzten Novembertag las Fritz Meyers beim "Bislicher Kaminabend" aus seinem neuen Buch "Nieder-rheinische Sagen", das viel Anklang findet, seitdem es im Buchhandel erschien. - Eine seltene Ausstellung ist übrigens im Bislicher Heimat-museum noch einige Zeit zu sehen: Andachtsbilder, Wallfahrtsandenken, Gebetsandenken, Totenzettel und Taufandenken aus zwei Jahrhunderten aus dem heimischen Raum.

Alte Reisebeschreibungen vom Niederrhein gab unlängst der Duisburger Mercator-Verlag heraus: Wilh. Heinr. Riehl: Wanderungen am Niederrhein (um 1845, 104 S. bebildert); Sophie von La Roche: Niederrheinisches Tagebuch (1786, 64 S. bebildert); Justus Gruner: Niederrhein-Reise (1799, 64 S., bebildert).

Eine Neuerscheinung ist der umfangreiche Beitrag des HV-Mitgliedes Walter Stempel in 'Monatshefte für Ev. Kirchengeschichte des Rheinlandes' (34. Jahrg. S. 260-268) unter dem Titel "Die Einführung der Kölner Reformation in der Stadt Wesel". Hier werden Quellen aus den Archiven der Stadt und der Ev. Kirchengemeinde bekanntgemacht und in die Stadt- und Reformationgeschichte Wesels eingeordnet.

Einen geschichtlichen Überblick zu einem Doppeljubiläum - 150 Jahre berufliche Schulbildung im gewerblichen Bereich 1835 - 1985, 80 Jahre berufliche Schulbildung des kaufmännischen Nachwuchses 1905 - 1985 - schuf Bietrich Bongers mit seinem Werk "Berufliche Schulen des Kreises in Wesel". Die Forscherarbeit mit zahlreichen Dokumenten, Übersichten und Fotos macht die Entwicklung der Schulbildung von der "Sonntags-schule" bis zum heutigen organisatorischen Aufbau anschaulich.

ERFREULICHES MOHO

DER HV-SCHRIFTENREIHE

In der "Zeitschrift für Kultur und Heimat" des Vereins für Heimatpflege Bocholt erschienen im Oktober ausführliche Besprechungen der drei ersten Bändchen der HV-Schriftenreihe. Zu W. Stempels "Prunkpokalen" heißt es u.a. "... ein empfehlenswertes Bändchen"; vom Duden-Bändchen sagt der Rezensent z.B. "... so anschaulich dargestellt, daß man geneigt ist, sich noch weiter in dieses Thema zu vertiefen"; Band 3 "Postillione" gebe einen "... tiefen Einblick in das postalische Werden in Wesel".

VEREINIGUNG ERHÄLT ENDLICH

EINEN EIGENEN ARCHIVRAUM

Jetzt konnte ein geeigneter großer und heller Raum für das Archiv der Histor. Vereinigung im städt. Hause am Herzogenring 14 angemietet werden. Nun können, nach gründlicher Renovierung des Zimmers, die mit Schrifttum gefüllten Schränke aus dem Asyl in der Stadtbücherei sowie die vielen Schätze an Fotos, Akten, Dokumenten und Manuskripten aus Privaträumen von HV-Mitgliedern endlich in ein eigenes Archiv kommen.

ZUM ACHTEN MAL: ZEUGNISSE WESELER GESCHICHTE

KUNSTVOLL AUF SCHMUCKTELLERN

Den achten "Weseler Historienteller" übergab HV-Mitglied Siegfried Landers der Öffentlichkeit. Das wertvolle Porzellan, mit zarten Strichen und Farben kunstvoll behandelt, zeigt aus Wesels Geschichte alljährlich (seit 1987) bedeutende Szenen, die sich zu einem Jubiläum jähren:

1978: Glaubensflüchtlinge schenken 1578 Wesel zum Dank die Prunkpokale; 1979: Wesel wird 1629 von den Spaniern befreit; 1980: Renkontre zwischen Friedrich Wilhelm I. und Sohn Friedrich 1730 in Wesel; 1981: Baubeginn 1681 zum Ausbau der brandenburgisch-preußischen Festung Wesel; 1982: Wesel wird 1407 Hansestadt; 1983: Der Weseler Erfinder Lipperhey bietet 1608 Prinz Moritz von Oranien sein Fernrohr an; 1984: Elf Schill'sche Offiziere werden 1809 in Wesel erschossen; 1985: Der Linien-Schiffsverkehr zwischen Wesel und Amsterdam (Beurtschiffahrt) wird um 1585 aufgenommen.

Die 'Freundschaftsteller' in begrenzter Auflage, Einzelstücke sogar im Besitz niederländischer und deutscher Staatsoberhäupter, sind inzwischen zu teuren Sammlerobjekten geworden. Selbst im Ausland genießen die Weseler Teller hohe Wertschätzung. Landers überreichte im Rathaus Bürgermeister Volker Haubitz und den HV-Vorstandsvertretern Heinrich Bruckmann und Ferdinand Köhler in Anwesenheit der Presse seine letzte Schöpfung. Bürgermeister Haubitz dankte Landers vor allem dafür, daß er mit diesen Schmuckstücken Geschichte optisch präsentierte und Wesels

so weithin mehr. Vorsitzender Bruckmann verband mit seinem Dank auch Anerkennung für die historische Treue in den Szenenbildern (die der Klever Künstler Paul Theissen schafft) und in dem Text auf der Rückseite der Teller.

Hier wird der früheste Binnenschiffs-Linienverkehr auf dem Rhein erläutert: Schon 1559 ging Schifffahrt nach Nimwegen und 1571 nach Antwerpen. 1585 wurde die "Große Beurte" nach Amsterdam an den "Weselschen Kai" begründet. Die Szenerie zeigt Willibrord und Matena, die Rhein-Windmühle, Teile der Stadtbefestigung, Fischer-, Leuw- und Kreuztor, im Vordergrund Segelschiffe und Kähne sowie am Kai als wichtiges Utensil des Umschlags den viel zitierten Hebekran.